

**Protokoll der Bildungsausschüsse der Stadtteilbeiräte
Findorff, Gröpelingen und Walle vom 17.11.2014
Ort: Ortsamt West, Waller Heerstraße 99, 28219 Bremen**

Fi.: Nr.: XI/08/14, Wa.: Nr. XI/05/14, Grö.: Nr.: XI/06/14

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Anwesende der Bildungsausschüsse:

| <u>des Beirates Findorff</u> | <u>des Beirates Walle</u> | <u>des Beirates Gröpelingen</u> |
|------------------------------|------------------------------|---------------------------------|
| Frau Gönül Bredehorst | Herr Joseph Heseding | Herr Dieter Adam i. V. |
| Frau Hille Brünjes | Herr Jens Hirschberg | Herr Bernd Brejla |
| Herr Christian Gloede, i. V. | Herr Ingo Lenz | Herr Hanspeter Halle |
| Herr Manuel Kühn | Herr Franz Roskosch | Herr Martin Reinekehr |
| Herr Oliver Otwiaska i. V. | Frau Dr. Angela Stoklosinski | Frau Petra Wontorra |
| Herr Peter Reinkendorf | Herr Gerald Wagner, i. V. | Herr Hans-Peter Halle |
| | Frau Nicoletta Witt | Herr Torsten Vagts i. V. |
| | | Frau Barbara Wulff. i. V. |

entschuldigt sind:

| | | |
|------------------------|----------------------|-----------------------|
| Herr August Kötter | Frau Grziwa-Pohlmann | Herr Nils Janssen |
| Frau Katharina Krieger | | Herr Adedipo Ogunyena |
| Frau Marieke Meinhart | | Herr Klaus Puppa |
| | | Frau Gabriele Yardim |

Gäste:

ReferentInnen der Bildungsbehörde:
Herr von Lührte, Frau Perplies-Voet,

Abgeordnete der bremischen Bürgerschaft
SchulleiterInnen, LehrerInnen und ElternvertreterInnen der Schulen im Bremer Westen
Vertreter des Jugendbeirats Gröpelingen

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Beschluss der Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 24.06.2014 (Planungskonferenz)

TOP 3: Entwicklung eines gemeinsamen Oberstufenkonzeptes für den Bremer Westen

dazu: VertreterInnen der Oberschulen und Oberstufen im Bremer Westen
Detlef von Lührte / Abteilungsleiter Bildung, SBW
Petra Perplies-Voet / Referatsleiterin Schulentwicklung, SBW

TOP 4: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

TOP 1: Beschluss der Tagesordnung:

Die Tagesordnung wird, nachdem unter TOP 4 nachfolgende Punkte ergänzt wurden, einstimmig genehmigt:

- Oberschule Ohlenhof
- Beschlussentwurf zur wissenschaftlichen Begleitung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 24.06.2014 (Planungskonferenz)

Das o. g. Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Entwicklung eines gemeinsamen Oberstufenkonzeptes für den Bremer Westen

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden Referenten, Gäste, Pressevertreter und Beiratsmitglieder. Sie weist darauf hin, dass über die fachlichen Unterlagen hinaus, die durch die Bildungsbehörde bereitgestellt wurden (ReBUZ-Informationen, Planungsdaten der Schülerzahlen, Sozialindikatoren und deren Erläuterungen) weitere Daten zur Inklusion sowie zur Situation der Sporthallen in den Schulen nachgeliefert werden.

Im Mittelpunkt der Sitzung der Stadtteile des Bremer Westens wird die Frage der Einrichtung einer neuen Oberstufe (OS) als eines der zentralen Projekte im Zuge der Fortentwicklung der Bildungslandschaft im Bremer Westen erörtert.

Eine Abfrage bei den Schulleitungen des Bremer Westens zu deren aktuellen Oberstufenangeboten, ergibt folgendes Bild:

| Schule | Anzahl Profile | Profil | Profil | Profil | Profil |
|-----------------------|----------------|----------|---|-----------------|---|
| Schulzentrum Walle | 4 | Deutsch | Bilingualer Unterricht Englisch/Deutsch | Mathematik | Naturwissenschaften mit Biologie als LK |
| Schulzentrum Rübekamp | 4 | Englisch | Geschichte | Mathematik | Chemie |
| Oberschule Findorff | 3 | Englisch | nachhaltige Technologie (Physik) in Kooperation mit Siemens | musische Fächer | - |

In Erwägung einer möglichen Integration der NOG in die bestehende Oberstufenstruktur des Bremer Westens werden die Verbundlösungen, die vor Ort in unterschiedlicher Intensität bestehen, kurz vorgestellt. Diese bestehen in Form von

- nicht-formalisierten freiwilligen Kooperationsverhältnissen zwischen den Schulzentren Rübekamp und Walle; im Rahmen dessen werden von gemeinsamen Fachgruppen durchgehende Curricula entwickelt, die eine Abstimmung von Methoden und Inhalten und im Bedarfsfall einen Austausch von Lehrkräften und eine gemeinsame Turnhallennutzung erlauben.
Diese Lösung gewährleistet zudem eine komplementäre Ergänzung des Angebots ohne hohen Institutionalierungsgrad und dem damit verbundenen erhöhten Verwaltungsaufwand.
- formalisierten Kooperationen von Schulen.
- Kooperation mit dem SZ Findorff

Im Ergebnis einigen sich die drei Fachausschüsse mehrheitlich darauf, dass die Oberschule an der NOG in ein Oberstufen-Verbundsystem integriert werden soll. Fachpolitiker und Elternvertreter machen darauf aufmerksam, dass bei Bündelungen von Kompetenzen eine Ausweitung kongruenter Strukturen unbedingt zu vermeiden sei. Das Ziel einer erweiterten Bildungsbeteiligung, die darin besteht, mehr SchülerInnen im Bremer Westen zur Hochschulreife zu führen, müsse durch Kontinuität *und* Ausweitung des Gesamtangebots hergestellt werden.

Die Bildungsbehörde möchte nicht den Fokus auf die Konkurrenz der Oberstufen gelegt wissen. Wichtig sei es vielmehr, eine Durchgängigkeit bis zum 13. Jg. zu gewährleisten, die den SchülerInnen die Planungssicherheit gebe, wo sie die Abiturprüfung ablegen könnten. Dafür bestünden drei gleichberechtigte Lösungen nebeneinander:

- „hausintern“, d.h. in der eigenen Oberschule.
- im Rahmen einer abgestimmten Verbundlösung.
- über die Zuordnung der Oberstufe zu jeweils einer Oberschule.

Nicht zwingend für den Bildungserfolg erweise sich, dass jede Oberschule über eine eigene Oberstufe verfüge, man müsse sich hinsichtlich der Angebotsstruktur in erster Linie an den Bedürfnissen der SchülerInnen ausrichten, denen es in der Breite zum Bildungserfolg zu verhelfen gelte. Dies sei aber nur gegeben, wenn den SchülerInnen auch weiterhin die Möglichkeit eröffnet werde, durch eine anhaltend hohe Angebotsbreite, zu ihren neigungsbedingten Fächerkombinationen zu gelangen. Eine grundsätzlich begrüßenswerte Ausweitung der örtlichen Standortstruktur darf nach überwiegender Meinung der anwesenden Beirats-, Schul- und Elternvertreter nicht mit einer inhaltlichen Verarmung des Fächerspektrums einhergehen.

Wegen eines mittelfristig erwartbaren Schwundes an SchülerInnen in Bremen ergeht der fachliche Rat, den Kooperationsrahmen der bestehenden Oberschulen auszuweiten. Einen neuen eigenständigen Oberstufen-Standort im Bremer Westen einzurichten, schließt die Bildungsbehörde aus. Nach den aktuellen Schülerzahlen der Bildungsbehörde für den Bremer Westen lässt sich gegenwärtig der Bedarf von 11 Oberstufen-Klassenverbänden (Profilen) erkennen. Die Beiratsmitglieder weisen darauf hin, dass entgegen dem Bremen-weiten Trend die SchülerInnen-Zahlen im Bremer Westen nicht rückläufig sind.

Der Vorschlag der GSW-Leitung wird befürwortet, in einem ersten Schritt die Leitungen der betroffenen Schulen zu einem Gespräch zu versammeln, um zunächst die rein inhaltlichen Fragen einer künftigen Oberstufenstruktur zu erörtern.

Sobald ein fachliches Ergebnis zur Entscheidung vorliegt, sollen in einem folgenden Schritt die Vertreter der Ortspolitik beteiligt werden. Die nähere terminliche Abstimmung wird auf der Schulleiterdienstbesprechung am morgigen Tag erfolgen.

Die FA-Plenen Findorffs, Gröpelingens und Walles stimmen diesem Vorgehen zu.

TOP 4: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Oberschule Ohlenhof

Die Schulleitung der Oberschule Ohlenhof macht auf die aktuelle Raumnot aufmerksam, die übergangsweise durch die Aufstellung von Mobilbauten behoben werden soll. Es wird für wünschenswert erachtet, deren Bewilligung auf der letzten Sitzung der Bildungsdeputation vor der Weihnachtspause zu erwirken. In dieses Forum soll die mehrheitlich gefasste Forderung (14 pro, 2 Enthaltungen) eingebracht werden, dass die Container spätestens bis zum Schuljahresbeginn 2015/16, am 06.09.2015 also, aufgestellt sein müssen.

Das Bebauungskonzept für das Gelände wird der interessierten Öffentlichkeit auf einer Einwohnerversammlung am 17.12.2015 vorgestellt.

Antrag „Evaluation schulpolitischer Maßnahmen / Bd. 90/Die Grünen (Anlage 1)“

Der Antrag wird durch die drei FA-Plenen diskutiert und die Mitglieder der Fachausschüsse stellen fest, dass für eine präzisierte Messbarkeit der Bildungsgerechtigkeit in den drei Stadtteilen gemeinsam mit den betroffenen Schulen nachvollziehbare Kriterien entwickelt werden müssen.

Dies soll zunächst separat in den Fachausschüssen der drei Beiratsgebiete erfolgen, ehe die Ergebnisse Anfang 2015 zusammengetragen werden.

Vorsitzende:

Ulrike Pala
- Ulrike Pala -

Ausschussprecher Walle:

gez. J. Heseding

Joseph Heseding
- Joseph Heseding -

Ausschussprecher Findorff:

gez. P. Reinkendorf

Peter Reinkendorf
- Peter Reinkendorf -

Ausschussprecherin Gröpelingen:

Petra Wontorra
- Petra Wontorra -

Protokoll:

Ingo Wilhelms
- Ingo Wilhelms -



image 2
Anregungen, Fragen und Wünsche:

Hanspeter Halle
Gröpelinger Heerstraße 330
28239 Bremen

☎ 0421 566 43 15

📧 HPHalle@T-Online.de



www.Gruene-in-Groepelingen.de

Mitglied im Bildungsausschuss des Stadtteilbeirates Gröpelingen

Antrag von Bündnis90/DIE GRÜNEN

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen fordert die Bildungssenatorin auf, eine wissenschaftliche Begleitung einzurichten, die die Wirksamkeit der in den letzten Jahren durchgeführten schulpolitischen Maßnahmen untersucht und eventuelle Möglichkeiten der Verbesserung aufzeigt. Der Fokus soll hierbei auf der Teilhabe aller sozialen Schichten am bestmöglichen Bildungsabschluss liegen.

Begründung

Alle bildungspolitischen Studien der letzten Jahre, z. B. die PISA-Studien, zeigen als eines der größten Probleme der deutschen Bildungspolitik auf, dass es eine sehr hohe Abhängigkeit des Bildungsergebnisses von der sozialen Herkunft gibt. Diese Abhängigkeit kann auch in Bremen beobachtet werden, so liegt der Anteil der Oberstufenschüler z. B. in Gröpelingen erheblich unter dem bremischen Durchschnitt.

Aus Anlass der letzten Planungskonferenz zum Thema Bildung im Bremer Westen wurde die senatorische Behörde von den Ausschüssen um umfangreiches Material zu Klassengrößen und Übergangszahlen gebeten. Die gelieferten Zahlen enthielten jedoch keine Angaben von z. B. Abschlussquoten oder Übergangsquoten in die Oberstufe, die direkt Auskunft zu der Frage des Bildungserfolges gegeben hätten. Auf Nachfrage wurde von der senatorischen Behörde erklärt, dass es keine Evaluation oder wissenschaftliche Begleitung zum Thema der Bildungsteilhabe gebe, sondern „man davon ausgehe, dass die durchgeführten Maßnahmen ... greifen würden“.

Es hat den Anschein, als ob dieses wichtige Thema in der Bildungsbehörde nicht die notwendige Beachtung findet. Deshalb halten wir es für erforderlich, diesen speziellen Aspekt von einem externen Institut wissenschaftlich untersuchen zu lassen. Dadurch können Erfolg oder Misserfolg durchgeführter Maßnahmen schneller erkannt werden, so können dann auch eventuell notwendige Nachsteuerungen schneller umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hanspeter Halle